

STOSSBRIGADLER

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Franker Kantons der WDR

Erscheint 12 mal im Monat

Bezugspreis:

1. Monat — Rbl. 75 Kop.
2. Monate 1 Rbl. 50 Kop.
3. Monate 2 Rbl. 25 Kop.
6. Monate 4 Rbl. 50 Kop.
9. Monate 6 Rbl. 75 Kop.
12. Monate 9 Rbl. — Kop.

Führen wir die Unionsstachanowdekade bolschewistisch durch!

Laut Verfügung des Volkskommissars für Landwirtschaft der Sowjetunion Gen. **Tschernow** wird vom 10. bis 20. Oktober eine Unionsstachanowdekade durchgeführt zwecks erfolgreicher Beendigung des Schwarzackerns und vollständiger genügender Futterbeschaffung für das Vieh auf den bevorstehenden Winter.

Am 6. dieses Monats wandte sich der Vorsitzende des Gauvollzugskomitees Genosse **Frescher** durch das Radio an alle Rayone und Kantone unseres Gaus, und rief auf zur bolschewistischen Vorbereitung und Einschaltung unseres Gaus in die Unionsstachanowdekade. Gen. **Frescher** lenkte die Aufmerksamkeit aller Rayon- und Kanton-Parteikomitees und Vollzugskomitees auf die zwei wichtigsten Fragen dieser Dekade: 1. restlose Erfüllung des Schwarzackerplanes und 2. vollständig genügende Futterbeschaffung für den bevorstehenden Winter.

Gen. **Frescher** erwähnte, daß ungeachtet der Anweisungen des Gaupartei- und Gauvollzugskomitees und des ZKdKP(B)SU und unserer Regierung bis heute nicht der nötige Umschwung in der Erfüllung des Schwarzackerplanes und der Futterbeschaffung in vielen Rayonen und Kantonen geschaffen wurde. Um die Erfüllung dieser Pläne zu sichern, muß zuerst die politische und wirtschaftliche Leitung wirklich bolschewistisch sein.

Besonders schwach steht es in unserem Kanton in der **Dittler MTS** Direktor **Bernhardt**, Stellvertreter für den politischen Teil **Gen. Voos**. Die Schuld der Rückständigkeit dieser MTS, ist in der Leitung selbst zu suchen. Man hat es bis heute noch nicht richtig verstanden die Losung unseres großen Führers **Gen. Stalin** „Die Kader entscheiden alles“ ins praktische Leben umzusetzen. Es wird nicht genügend Sorge um den lebendigen Menschen, den Traktoristen im Arbeitsprozeß getragen. Die gesellschaftliche Ernährung z. B. für die Traktoristen ist äußerst schwach organisiert. Ebenso steht es auch mit der Kleidung. Auch die

kulturelle Bedienung der Traktoristen steht auf einem geringen Niveau. Außerdem steht es auch mit der Brennstoffversorgung für die Traktoren schwach, man findet nicht den nötigen Ausweg aus dieser Lage.

Nicht viel besser sieht es in der **Neu-Dönnhofer MTS** Direktor **Wulf**, Stellvertreter für den politischen Teil **Gen. Baumgärtner** aus. Obwohl es hier in einiger Hinsicht etwas besser steht, ist aber doch immer noch nicht der nötige Umschwung erreicht der die restlose Erfüllung der von unserer Partei und Regierung gestellten Aufgaben fördern würde.

Ein ganz anderes Bild haben wir in der **Hussenbacher MTS** Direktor **Gen. Völker**. Hier ist eine konkrete operative Leitung und gleichzeitig auch die nötige Sorge um den **lebenden Menschen** vorhanden. Man kann ohne zu schwanken, schon im Voraus sagen, daß wenn hier das eingeschlagene Tempo in der Arbeit eingehalten wird, die von unserer Partei und Regierung gestellten Aufgaben rechtzeitig erfüllt werden. Mit der Futterversorgung für das Vieh unserer Kolchose und Kollektivisten für den bevorstehenden Winter, steht es in den Kolchosen und MTS unseres Kantons noch äußerst schwach. Besonders schlecht geht die Silosierung. Hier sind erst 19 Proz. des Planes erfüllt, wo die Kolchose „Woroschilow“ mit 12 Proz. und „Karl-Liebkecht“ mit 17 Proz. die Zurückbleibendsten sind.

In einer Unterredung des Sekretärs des **KdKP(B)SU** **Gen. Wormsbecher** und des Vorsitzenden des **KVK** **Gen. Dinkelacker** mit den Direktoren der MTS und deren Stellvertreter und den Aktiven, unterzogen die **Gen. Wormsbecher** und **Dinkelacker** alle an diesen Mängeln und Rückständen in der Arbeit schuldigen Personen einer eingehenden Kritik, und gaben den Anwesenden konkrete Anweisungen zur weiteren Arbeit um die wirkliche Erfüllung der bevorstehenden Aufgaben zum 12. außerordentlichen Kantonsowjetkongreß zu sichern.

ANGABEN

Über den Gang des Schwarzackerns und der Silosierung in den Kolchosen der Hussenbacher MTS

Benennung der Kolchose	Schwarzacker		Silosierung	
	Plan	Erfüllt	Plan	Erfüllt
1. „Stalin“	4550	4070	89,4	221
2. „Woroschilow“	1300	827,9	63,6	126
3. „Liebknecht“	4000	2713	67,8	894
4. Neu-Balzer	1150	1063	92,3	119
In allem:	11000	8673,9	78,8	1360

ANGABEN

Über den Gang des Schwarzackerns und der Silosierung in den Kolchosen des Franker Kantons zum 5. Oktober 1936

KOLCHOSE	Schwarzacker in Prozent	Zuwachs in Proz. für die 5 Tage woche	Silos in Tonn
„Stalin“ Hussenbach	89	4	68
„Woroschilow“	64	12	15
„K. Liebknecht“	68	9	150
„Lenins Werk“ Neu-Balzer	92	5	2,7
Im Hussenbacher MTS-Rayon:	79	70	258,7
„Komintern“ Dittel	29	4	73
„Polit abteilung“	33	6	127,5
„Molotow“ Kautz	38	8	90
„Budjonny“ Rothammel	18	6	32
„Woroschilow“ Seewald	13	5	65
„Fortschritt“ Kratzke	40	27	54,2
„Rosa Luxemburg“ Merkel	24	12	97,5
Im Dittler MTS-Rayon:	27	9	539,2
„Kalinin“ Frank	47	7	154
„Rosa Luxemburg“	20	6	26,8
„Molotow“	58	6	73
„Thälmann“ Freidorf	61	4	38
„Rot Front“ Walter	39	7	27,5
„Lenin“ Klein-Walter	48	9	—
„Steinhardt“ Kolb	52	9	86
„Stalin“ Kolb	55	6	115
„Jakowlew“ Neu-Messer	22	9	125
„Kiwow“	34	9	125
„Maxim Gorki“ N-Dönnhof	67	6	88
Im Neu-Dönnhofer MTS-Rayon:	48	7	858,4
Im Kanton:	48,5	7	1656,4

NOTIZEN

Über die Combineure der Hussenbacher MTS auf den 15. September 1936

Familienname	Kolchose	In ha	Brennstoff-ersparnis in Rlg.
1. Dropp R. R.	„Stalin“	415,3	334,5
2. Wagner D. F.	„	574,10	1072,5
3. Krob S. F.	„	516,4	712,2
4. Baal Jof. R.	„Woroschilow“	393,52	434,5
5. Leis D. S.	„K. Liebknecht“	548,3	610,8
6. Baumung D.	„	646,0	1018,0
7. Satei S. R.	N-Balzer	500,1	431,3
In allem		3573,72	4613,8

Aufstellung

Über die Arbeit der Traktorenbrigaden während der Herbstbrache auf den 5. Oktober 1936 in der Hussenbacher MTS

Familien-, Vor- und Vatersname der Brigadiere	Marke des Traktors	Anzahl	Geackert in ha, umgerechnet auf Weichacker		Brennstoff-erspart in Rgt.	Erfüllt in Prozent
			Plan	Faktisch		
Sippel S. S.	ETS	4	538	586,80	116	111
Fint R. R.	„	5	660	341,30	833	97
Wagner J. G.	„	4	528	549,77	—	104
Schwaab J. G.	„	4	528	765,41	3549	145
Rirsch F. G.	„	4	523	799,30	2677	152
Zinn S. S.	ETS	2	1138	853,80	1229	75
Zinn S. S.	ETS	5	1070	633,30	762	59
Zinn F. A.	„	4	800	300,00	1013	37
Meling J. S.	„	3	600	524,90	1014	87
Propp Robert. S.	„	4	640	435,30	331	68
Suppeß S. S.	„	4	800	561,80	1105	70
Suppeß S. M.	„	4	610	779,60	1187	121
Grasmück J. G.	„	4	575	455,82	—	79
Satei A. S.	„	4	575	309,77	567	105
Schreiner F. F.	„	2	380	135,47	—	36
In allem			3985	8632,00	13412	85,45

An das KPK Genossen Wormsbecher und KVK Genossen Dinkelacker

Rapport

Dank der umsichtigen bolschewistischen Leitung des KPK und KVK konnte die 29. Brigade der Neu-Dönnhofer MTS ihren Schwarzackerplan von 765 ha bereits am 5. Oktober mit 770,3 ha erfüllen und fordert alle Brigaden des Neu-Dönnhofer MTS Bereichs auf, ihrem Beispiel zu folgen.

Brigadier: **Rutz**.

Einer unserer Besten

Als bester Traktorist der 29. Traktorenbrigade der Neu-Dönnhofer MTS (Brigadier **Gen. Rutz**) muß **Gen. Eichler Jakob** hervorgehoben werden, der mit seinem Traktor TschTS 18—20 ha in der Schicht pflügte und dabei noch 70—83 Rgr. Brennstoff ersparte. Es muß unterstrichen werden, daß die von **Gen. Eichler** geleistete Arbeit von der Uebernahme-Kommission auf „**Gut**“ eingeschätzt wurde. Diesen großen Erfolg erreichte er dank seiner ehrlichen bolschewistischen Arbeit und vollen Beherrschung der Technik seines Aggregats. Von allen Traktoristen bedient **Gen. Eichler** seinen Traktor am besten, hält ihn in tadelloser Ordnung und brauchte ihn, trotz der großen Leistung, nicht zu reparieren.

Gen. Eichler wurde schon dreimal mit verschiedenen Geldbeträgen prämiiert. Jetzt arbeitet er mit seinen Kameraden in Neu-Messer wo sie den Durchbruch im Schwarzackern liquidieren helfen.

Auch die ausgezeichnete Leitung der Brigade seitens des Brigadiers **Gen. Rutz**, darf nicht vergessen werden, denn er beherrscht die Technik der Traktoren (TschTS und STS) sehr gut und kann jedem beliebigen Mechaniker zur Seite gestellt werden.

Auch die kulturelle Bedienung dieser Brigade ist gut organisiert. Für ihre nachahmenswerten Leistungen wurde diese Brigade mit einem Patephon und einer Ziehharmonika prämiiert.

Verzeichnis

der besten Traktoristen ab 1. Januar bis 1. Oktober 1936 in der

Hussenbacher MTS

Table with columns: Familienname der Traktoristen, Nr. der Brigaden, Geackert in ha umgerechnet auf Weichacker, Brennstoffersparnis. Lists names like Suppes J. J., Haun W. H., Kreuzer D., etc.

In der Neu-Dönnhofer MTS

Table with columns: Familienname, Nr., Geackert in ha, Brennstoffersparnis. Lists names like Eichler J., Schwarzkopf, Koch F., etc.

In der Dittler MTS

Table with columns: Familienname, Nr., Geackert in ha, Brennstoffersparnis. Lists names like Hettlinger G., Schröder G., Kern Joh., etc.

Angaben

über die Arbeit der Traktoristen auf Traktoren Tsch.TS nach den MTS

Table with columns: Familienname der Brigadiere und ihrer Gehilfen, Benennung der MTS, Nr. des Traktors, Für die 5 Tagewoche vom 1.-5. Oktober, In allem vom Anfang des Jahres. Lists names like Frank Fr. J., Ring G., Eichler R., etc.

Unterschätzung der Frau als Traktoristin

Brigadier der 26. Traktorenbrigade der Neu-Dönnhofer MTS im Kolchos „M. Gorki“ ist Gen. Stoll. Als solcher arbeitet er gut, unterschätzt aber die Arbeit mancher Traktoristen. In seiner Brigade arbeitet die Traktoristin Rutz Frieda die im vorigen Winter den Kursus mit der Note „gut“ beendete. Aus irgend einem Grunde suchte Stoll diese Genossin abzusetzen, doch die Direktion der MTS ließ das nicht zu. Nun versuchte er auf andere Weise sein Ziel zu erreichen und überführte die

Traktoristin in die Nachtschicht was sich auf ihre Arbeit sehr ungünstig auswirkte. So lange Gen Rutz in der Feldbrigade arbeitete galt sie als Stoßbrigadlerin, jetzt dagegen wird sie zu den Zurückbleibenden gezählt. Ein guter Arbeiter muß unterstützt und nicht zurückgesetzt werden, denn dadurch wird ihm seine Aktivität und Arbeitslust genommen, das sollte Gen. Stoll berücksichtigen.

Einer der es weiß.

Persönlichkeiten hemmen das Schwarzackern

Der Kautzer Kolchos „Molotow“ bleibt im Schwarzackern bedenklich zurück. Der Grund ist, daß der Kolchosvorsitzende Gen. Reiter G. D. den Beschluß des KPK über die Versorgung der Traktoristen verletzt und auch, wie es scheint, Persönlichkeiten ausübt. So gab er, unter anderem, dem Brigadier Komsomolst Fricke Ph. Ph. zur Beschaffung von Produkten für seine Brigade kein Gefährt, wodurch die Traktoristen eine ganze Woche

ohne entsprechende Ernährung draußen arbeiteten. Mit der Verteilung von Brennstoff steht es nicht besser, Fricke bekam am 28. September nichts, die andern Brigadiere dagegen 2-3 Fässer. Fricke war gezwungen zu feiern während die andern arbeiten konnten. Diese Angelegenheit sollte die KLV und das KKdLKJV schnellstens untersuchen um festzustellen ob hier nur Persönliches oder noch mehr dahinter steckt.

Unterstützt die Stachanowleute

Im Kolchos „Rot Front“ zu Walter arbeitet der 61 Jahre alte Kollektivist Geist Christian als Getreidereiniger. Die ihm von der Verwaltung gegebene Aufgabe ist 7,5 Ztr. pro Tag zu reinigen, er macht aber als echter Stachanowmann 30 Ztr. Da Gen. Geist keine Kuh hat, bat er die Verwal-

tung ihn mit einwenig Butter zu unterstützen, die ihm aber verweigert wurde. Der Wirtschaftsleiter Gen. Iis J. sollte doch das Alter und die Leistung dieses Mannes berücksichtigen und ihn nach Möglichkeiten unterstützen, damit er auch fernhin arbeitsfähig bleibt.

Unwürdige Handlungen eines Traktorenbrigadiers

Der Brigadier der 17. Traktorenbrigade des Dittler MTS Bereichs Hergenröder Valentin und der Fuhrmann Mary Johannes aus Seewald fuhren vor einiger Zeit nachts mit 2 Pferden auf die 10 Kilometer weit entfernten Döbryntaer Felder um Ar-

busen zu stehlen, was ihnen auch gelang. Anstatt die Pferde für die jetzt so dringenden Arbeiten zu verwenden, werden sie für verbrecherische Zwecke ausgenützt. In derselben Nacht stahl in derselben Brigade ein unbekannter Dieb einen Sack mit 44 Kgr. Weizenmehl und 2 Laib Brot. Auf solche Fälle muß die Kolchosverwaltung streng reagieren und die Schuldigen zur Verantwortung ziehen.

M. T.

Ein schwacher Kulturarmist

Laut Beschluß des Neu-Balzer Dorfsowjets vom 4. August erhielt der Bürger Möhser Woldemar des Joh. als Liquidator des Analphabentums in der 2. Brigade wegen schwacher Arbeit einen Verweis mit Warnung und Veröffentlichung in der Kantonzzeitung. Als nun Gen. Möhser über seine Arbeit befragt wurde verlangte er, daß man ihm die Arbeit bezahle; er hat wahrscheinlich schon vergessen, daß er vom Kolchos schon 2 mal auf dessen Rechnung auf Kurse geschickt war. Wir erwarten, daß sich Gen. Möhser bewußter zu seinen Pflichten verhält.

Eichler

Zur Prüfung der Wähleraufträge und Abrechnung der Dorfsowjetdeputierten

Am 18. September l. J. wurde mit den Vorsitzenden und Sekretären der D-Sowjets des Franker Kantons im KVK eine Beratung über die Prüfung der Wähleraufträge und über die Abrechnung der Sowjetmitglieder vor den Wählern über ihre geleistete Arbeit abgehalten.

Es ergab sich, daß diese Arbeit in allen D-Sowjets viel zu langsam geht. Nur der Franker D-Sowjet hat seine Arbeit beendet und von 66 erhaltenen Wähleraufträgen 42 oder 64 Proz. erfüllt. 24 Aufträge sind zum Teil nicht erfüllbar weil unreell, und auch weil einzelne Leiter der Sektionen ihrer Arbeit nicht nachkommen.

Die wichtigsten erfüllbaren Aufträge sind:

- 1. Einen Erholungspark in Frank anpflanzen;
2) ein stationäres Kino errichten;
3) in jedem Kolchos ein kulturelles Badehaus einrichten;
4) das Volkshaus gut renovieren;
5) den Schulhof umzäunen und mit Bäumen bepflanzen;
6) die Schule mit Standardmöbel ausstatten.

Nicht erfüllbar wegen Mangel an entsprechenden Geldmitteln ist die Elektrifizierung des Dorfes und der Bau einer neuen Schule.

Aus allem ist ersichtlich, daß die Sektionen und Deputierten Gruppen ihre Arbeit auf Grund der Wähleraufträge führten. Bei den Abrechnungen wurden dem D-Sowjet noch weitere 15 Aufträge erteilt.

Aber auch Mängel sind zu verzeichnen.

Im Kolchos „Rosa Luxemburg“ waren während der Abrechnung von 360 Wählern nur 105 oder 29,1 Proz. anwesend, eine Aktivität fehlte es sprach sich nur ein Genosse aus und stellte eine Frage. Im Kolchos „Kalinin“ waren von 451 Wählern 200 oder 44 Proz. anwesend. Auch hier verlief die Arbeit wenig aktiv; nur der Kolchosvorsitzende Gen. Kühn sprach sich über die Arbeit des D-Sowjets aus. Im Kolchos „Molotow“ waren zwar 81,4% der Wähler anwesend, doch war die Aktivität schwach. Das zeugt von einer ungenügenden Massenarbeit der Dorfsowjets. Für schlechte Arbeit wurden die Sowjetmitglieder Sell D.K. und Schmidt Amalie von den Wählern abberufen.

Das Verhalten des Franker D-Sowjets zu dem Ansiedlungspunkt Friedorf läßt zu wünschen übrig, denn die Berichterstatter hatten nicht das geringste Material über die wirtschaftliche Kampagne zur Verfügung.

Fiebich.

Skandalöse Zustände im Walter Kolchos „Rot Front“

Im Walter Kolchos „Rot-Front“ herrscht in allen Brigaden die größte Unordnung. Für das Vieh in der Farm wird nicht gesorgt, die Stallungen sind nicht in Ordnung, sogar der Schmutz vom vorigen Winter ist noch nicht weggeräumt. Das Jungvieh, die Kälber haben keine Stallung, für Futter ist nicht gesorgt.

Schon über einen Monat ist die Melkwarenfarm ohne Tabellenführer, die Folge ist, daß keine Melkerin weiß was sie erarbeitet hat.

In der Schweinefarm ist unter den Tieren eine Krankheit ausgebrochen durch welche Schweine abgehen. Vom Betarzt sind zur Bekämpfung der Seuche Anweisungen gegeben, werden aber nicht befolgt.

Auch die Kulturarbeit lahm; Zeitungen, Bücher, Wandzeitungen sind keine vorhanden, zudem ist die Traktorenbrigade ohne Wohnung und Licht.

Noch mehr Mißstände könnten aufgezählt werden aber schon diese genügen um zu zeigen, wie wenig der Vorsitzende Gen. Kröhnig und Farmleiter Gen. Alles um ihre Wirtschaft, um die Hebung des Viehbestandes, der rechtzeitigen Beendigung des Schwarzackerns u. der Sorge für die kulturellen Bedürfnisse des lebenden Menschen besorgt sind.

Frank.

Der Durchbruch in der Eierlieferung an den Staat muß liquidiert werden

Das System des Glawptize-zentr schloss mit den Kolchosen die Geflügelfarmen haben einen Vertrag zwecks Verkaufs von Eiern an den Staat. Die Verträge bestehen zwar, werden aber nur von einem Teil der Kolchose eingehalten, von den meisten aber, die ihre entbehrlichen Eier unter der Hand verkaufen, ignoriert.

Wirklich ernst nahmen ihre Verpflichtung der Franker Kolchos „Molotow“ mit 118,1 Proz. Erfüllung, Neu-Dönnhof „M Gorki“ mit 119,7 Proz. und Merkel „R. Luxemburg“ mit 99,9 Proz. Erfüllung. Diesen stehen Kolb „Stalin“ mit 14,4 Prozent, Kautz „Molotow“ mit 12 Proz., Neu-Messer „Krow“ mit 11 Proz. und Dittel „Politabteilung“ mit kaum 0,5 Proz. Erfüllung gegenüber. Diese Kolchose hemmen den Eierlieferungsplan böswillig und setzen sich der Gefahr aus mit einer Pön belegt zu werden.

Der Staat ist an der Pön nicht interessiert, wohl aber an der Erfüllung der von den Kolchosen übernommenen Verpflichtungen.

Es ist Pflicht eines jeden Kolchos und jeder Geflügelfarm ehrlich den Plan der Eierlieferung zu erfüllen und zu überbieten und keinen Durchbruch zuzulassen.

Schwabauer.